

DIE HAUPTGEFAHREN BEIM BRAND

- Rauch / Qualm
- Giftige Gase / Dämpfe
- Aerosole („Schwebstoffe“) haben die Tendenz aufzusteigen
- lokale Brandverletzungen

SCHUTZ DER ATEMWEGE

Verwendung nasser Tücher vor Mund und Nase gegen Aerosole und Rauchanteile - nicht ausreichend gegen giftige Gase



Dr. Reinhard NEUMAYR
Präsident

GEFAHR BEI VERBRENNUNGEN

- Stärke (Intensität) bzw. Tiefenwirkung entspricht der Gradeinteilung
 1. Grad: Rötung, Schwellung, Schmerz
 2. Grad: Blasenbildung
 3. Grad: Verlust (Verbrennung) von Zellgewebe, Schorfbildung bis Verkohlung
- Größe / Ausdehnung der Verbrennung beeinflusst (verursacht) **Schock-Gefahr:**
ab ca. 10 % betroffener Körperoberfläche beim Erwachsenen (z.B. ein kompletter Arm); beim Kind schon ab 5 %: Kreislaufstörungen (Zentralisation) führen zu Kreislaufversagen durch erhöhten Flüssigkeitsverlust
- Starke Infektionsgefahr bei Verbrennungen

ERSTE HILFE BEI VERBRENNUNGEN

- Kleiderbrände mit Wasser löschen oder mit Decke ersticken!
- Kleidung, die nicht mit der Haut verklebt ist, vorsichtig entfernen!
- Kaltwasseranwendung: betroffene Körperteile zur Kühlung rasch unter fließendes Wasser halten oder darin eintauchen, evtl. nasskalte Umschläge
- Kühlung bedeutet **Schmerzlinderung** und diese wieder **Schockbekämpfung**
- Keimfreie, lockere Abdeckung der Brandwunden mit Brandtüchern, metallurgisch beschichtetem Verbandsmaterial (Metalline), oder frischen (Lein-) Tüchern, evtl. mit Alu-Decke bei großflächigen Verbrennungen
- Weitere Schockbekämpfung (Lagerung, Erhalten der Eigenwärme, Schmerzbekämpfung)
- Notruf 144 evtl. Notarztalarmierung bei ausgedehnten Verbrennungen oder Zusatzverletzungen (auch bei Verdacht auf Rauchgasvergiftung)

DOKUMENTENSICHERUNG

In jedem Haushalt sollten in einer Mappe (sinnvoll wäre in einem Tresor bzw. feuersicheren Behälter) alle wichtigen Dokumente verwahrt und jedem Familienmitglied für den Notfall bekannt sein.

- Familienurkunden
- Reisepässe
- Versicherungspolizzen
- Sparbücher, Wertpapiere
- Testament, Patientenverfügung u.ä.

Dringend benötigte Medikamente halten Sie immer griffbereit!

WICHTIGE MAßNAHMEN NACH EINEM BRAND

- Betreten der Brandstelle erst nach Freigabe durch die Feuerwehr bzw. in weiterer Folge durch die Polizei!
- Umgehende Meldung an Versicherung und Hausverwaltung bzw. Vermieter!
- Brandstelle erst dann verändern, nachdem ein Beauftragter den Vorfall aufgenommen hat!
- Vermeiden Sie das Aufwirbeln von Ruß und Asche!
- Entsorgen Sie alle offen gelagerten Lebens- und Arzneimittel, da diese mit Rauchgasen verunreinigt sein könnten!
- Tragen Sie beim Kontakt mit Brandrückständen Schutzbekleidung (Handschuhe, Atemschutzmaske, Schutzanzug)!
- Bei Unklarheiten wenden Sie sich an Fachfirmen, die auf Sanierung von Brandschäden spezialisiert sind!

mit Unterstützung unserer Kooperationspartner



IMPRESSUM:
Herausgeber: Verein Sicheres Tirol ©
Präsident: Rudi WARZILEK
in Zusammenarbeit mit: LFV Tirol, BF-lbk, ÖRK-Tirol
Südtiroler Platz 6/II, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 / 56 00 95 Fax: DW 5
e-mail: verein@sicheres-tirol.com
Website: www.sicheres-tirol.com
Layout: Beatrix Loinger-Weber, pw-design.at
Druck: Alpina Druck

RICHTIGES VERHALTEN
IM BRANDFALL



Foto: LFV Tirol



Verein
Sicheres Tirol

Bewusstseinsbildung zur Vermeidung
von Unfällen in allen Lebensbereichen





Rudi WARZILEK
Präsident

Der Verein Sicheres Tirol hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von Unfällen in allen Lebensbereichen von Kindern bis zu SeniorInnen, besonders im Wohn-, Freizeit- und Verkehrsbereich zu leisten. Auch die Erarbeitung von Informationsmaterial für die verschiedensten Notfallsituationen sind dem Verein Sicheres Tirol ein großes Anliegen.

Bis Hilfe eintrifft, entscheiden im Ernstfall nur wenige Minuten über das Leben von Menschen oder über den Verlust von Sachwerten.

Dieser Folder soll helfen, Brände zu vermeiden, im Brandfall Feuer wirksam zu bekämpfen und Schaden von Menschen, Tieren und Sachen abzuwenden.

Ein wesentlicher Teil davon ist die Kenntnis der wichtigsten Notrufnummern, welche lauten:

FEUERWEHR	1 2 2	POLIZEI	1 3 3
RETTUNG	1 4 4	EURONOTRUF	1 1 2

Daher kann kompetent nur helfen, wer sich rechtzeitig einen entsprechenden Wissenstand über Erste Hilfe zu eigen macht.



Landesfeuerwehrkommandant LBD
ERLER Klaus

Das Land Tirol verfügt über ein flächendeckendes Feuerwehrsysteem.

Die 340 Freiwilligen Feuerwehren, 21 Betriebsfeuerwehren und die Berufsfeuerwehr Innsbruck stehen mit ca. 24.000 Mitgliedern für Hilfeleistungen in kürzester Zeit zur Verfügung.

Bei ca. 15.000 Einsätzen im Jahr 2009, davon ca. 2.300 Brandeinsätze konnte den Betroffenen rasch geholfen und größerer Schaden verhindert werden.

Trotz alledem kann durch richtiges Verhalten der Bevölkerung, in den ersten Minuten bis zum Eintreffen der Hilfskräfte, viel geleistet werden.

Dieser Folder, der vom Verein Sicheres Tirol herausgegeben wurde, kann und soll für alle Tiroler mit seinen wertvollen Tipps zur Sicherheit beitragen und der Bevölkerung dabei helfen, im Falle des Falles richtig zu reagieren und ihr eigenes Leben und das ihrer Mitmenschen zu schützen.

**Die Feuerwehren helfen,
auf Knopfdruck, schnell, professionell, rund um die Uhr!**



Ing. Marcus WIMMER
Offizier BFI

HÄUFIGE BRANDURSACHEN

- brennende Kerzen und Zigaretten
- heiße Asche (stundenlanger Glutherd)
- Zündeln von Kindern
- Herdüberhitzung (brennendes Fett, ...)
- veraltete, elektrische Haushaltsgeräte
- Fehler bei der Lagerung von leicht entflammaren Stoffen

Fast immer ist Unkenntnis, Fahrlässigkeit oder Leichtsinn die eigentliche Ursache.

RAUCHMELDER - RETTENDER ENGEL

- TÜV-geprüfte, batteriebetriebene Rauchmelder in Wohnräumen, warnen frühzeitig.
- 80 % aller Brandopfer sterben durch Rauchgasvergiftung.
- Bereits 3 Atemzüge hochgiftigen Brandrauchs können zur Bewusstlosigkeit führen.



Damit im Notfall keine wertvolle Zeit verloren geht, sollen alle Bewohner mit der Handhabung des Feuerlöschers bzw. der Löschdecke vertraut sein.

ACHTUNG: Fettbrand am Küchenherd - wegen drohender Stichflamme nie mit Wasser löschen!

Achten Sie bei Verlassen der Wohnung immer darauf, dass Herd und Elektrogeräte abgeschaltet und offenes Licht, wie Kerzen oder Räucherstäbchen, ausgelöscht sind.

1. Bewahren Sie möglichst Ruhe und alarmieren Sie über Notruf 122 sofort die Feuerwehr. Schildern Sie Situation und Örtlichkeit:

- Wer meldet sich? (Name, Standort, Telefonnr.)
- Wo ist es passiert? (genaue Ortsangaben)
- Was ist passiert?
- Wie viele Menschen wurden verletzt?
- Warten Sie auf evtl. Rückfragen des Leitstellenpersonals um Unklarheiten zu vermeiden.

2. Brandbekämpfung nur dann, wenn Sie sich damit nicht selbst in Gefahr bringen!

- Die Sicherheit von Menschen, so auch der eigenen Person geht jeder Brandbekämpfung vor.
- Einsatz von gewarteten Feuerlöschern (mind. alle 2 Jahre) bzw. Verwendung einer Löschdecke.
- Achten Sie darauf, dass Sie beim Löschversuch weder Ihr Leben, noch das Leben anderer gefährden.
- Halten Sie vom Brandherd genügend Abstand. Die Spritzweite des Löschmittels beträgt bis zu 5 Meter.
- Löschen Sie mit dem Feuerlöscher in kurzen Stößen! Bedenken Sie dabei, dass sonst der Feuerlöscher bereits nach kurzer Zeit leer sein kann.
- Bei Bränden im Freien löschen Sie **mit** dem Wind und nicht gegen die Windrichtung.
- Beobachten Sie den Brandherd auch noch nach dem erfolgreichen Löschvorgang. Achten Sie auf mögliche Wiederentzündung.

3. Verlassen der Gefahrenzone!

- Beim Verlassen der Wohnung (Arbeitsraum) Türen schließen, der Brand wird damit für eine Zeit eingegrenzt und der Fluchtweg gesichert. Vergessen Sie nicht, Ihren Wohnungsschlüssel mitzunehmen!
- Nur sichere Fluchtwege über Treppen benützen. Auf keinen Fall den Aufzug! Warnen Sie auf dem Weg ins Freie andere Personen.
- Türen und Fenster schließen, aber nicht versperren.
- Falls der Fluchtweg versperrt ist, in der Wohnung bleiben. Machen Sie sich lautstark bemerkbar, damit eine Rettung eingeleitet werden kann.
- In Panik keine unüberlegten Aktionen wagen.
- Verlassen Sie den verqualmten Gefahrenbereich kriechend (giftige Gase steigen in die Höhe) und verwenden Sie dabei als Atemschutz ein feuchtes Tuch.

4. Weisen Sie die Feuerwehr bzw. Rettungsdienst ein!

- Geben Sie vor Ort der Feuerwehr Informationen über weitere in Gefahr befindende Personen bzw. über besondere Gefahrenquellen im Wohnbereich.